

Zusammenfassung der Diskussionen in Kleingruppen

Von 13.00 Uhr bis ca. 13.45 Uhr wurde in 13 Gruppen lebhaft diskutiert. Die wichtigsten Ergebnisse wurden auf Moderationskarten festgehalten. Diese haben wir für Sie in einer Fotodokumentation abgebildet.

Die Teilnehmer haben sich mit der aktuellen Praktikumsituation und dabei mit folgenden Fragen beschäftigt:

- Was läuft gut im Praktikum?
- Wo liegen Herausforderungen? Was funktioniert nicht so gut?
- Gibt es weitere Optionen/Alternativen zu Praktika?
- Welcher Handlungsbedarf wird gesehen? Was können die Beteiligten selbst übernehmen und wo gibt es Unterstützungsbedarf? Gibt es Handlungsempfehlungen?

So vielschichtig der Teilnehmerkreis war, so facettenreich waren auch die Ergebnisse in den Gesprächsrunden. Die wichtigsten Punkte haben wir hier für Sie zusammengefasst:

- Grundsätzlich wurden von allen Beteiligten die Praktika als sinnvoll und wichtig angesehen. Vieles funktioniert sehr gut.

Viele Betriebe sind bestrebt, einen Großteil ihrer Auszubildenden über Praktika kennenzulernen. Häufig steht vor einer Ausbildungszusage grundsätzlich ein Praktikum. Besonders geschätzt werden freiwillige Praktika, da die Praktikanten hier wirklich sehr motiviert sind.

Von vielen Lehrern wurde das enorme Engagement der Betriebe positiv hervorgehoben.

- **Die Praktikumsvorbereitung**

Als wichtig angesehen wurde, dass die Jugendlichen auf die Praktika gut vorbereitet werden.

Dazu gehört auch, dass die Schüler/innen rechtzeitig realisieren, welche Vorteile und welchen Sinn ein Praktikum für sie hat. Damit das Praktikum nicht nur als reine Pflichtveranstaltung gesehen wird, sollte es gezielt ausgesucht und mit entsprechender Motivation angegangen werden.

Die Vielzahl an Berufsbildern, die sich zum Teil erheblich ähneln, überfordert viele Jugendliche bei der Berufsorientierung/-wahl und damit auch bei der Wahl/Suche eines Praktikumsplatzes.

Zur Vorbereitung gehört auch, dass sich die Jugendlichen vor Praktikumsantritt über das Berufsbild informieren und eine realistische Vorstellung über die Einsatzmöglichkeiten im Rahmen des Praktikums haben. Zu hohe Erwartungen führen zu einer vermeidbaren Enttäuschung und dementsprechend auch schnell zu einem negativen Berufsbild, was natürlich die Berufswahl beeinflusst.

Auch die sozialen Kompetenzen sind im Zuge einer Praktikumsvorbereitung relevant. Neben dem richtigen Verhalten im Praktikum, ist auch der Umgang mit Fehlschlägen wichtig.

Es ist wichtig den Jugendlichen die Angst vor Bewerbungen zu nehmen und sie zu ermutigen, selbst Kontakt aufzunehmen. Bewerbungen durch Eltern wirken i.d.R. negativ. Bei den schriftlichen Bewerbungen sind noch Verbesserungen von Nöten.

➤ **Die Praktikumsdurchführung**

Für das Gelingen des Praktikums ist ein klares Konzept bei den Betrieben wichtig. Gute Erfahrungen gibt es z.B., wenn die Praktikanten mit einem Auszubildenden mitlaufen können. Fehlt das Konzept und fühlt sich der Praktikant nicht gut aufgehoben, so ist er für den Betrieb und den Beruf ganz schnell als zukünftige Nachwuchskraft verprellt.

Für kleinere Betriebe ist die Durchführung von Praktika personell schwierig, dabei handelt es sich gerade hier um Bereiche, die bereits jetzt am Fachkräftemangel leiden.

Wirtschaftspraktika stellen sich allgemein für Betriebe häufig sehr aufwendig dar.

Aus Sicht der Betriebe ist ein Besuch durch die Lehrkraft während des Praktikums nicht erforderlich; wird teilweise als störend empfunden. Entscheidend ist es einen Ansprechpartner zu haben, sollte es Schwierigkeiten oder Unstimmigkeiten geben.

Ein Feedbackgespräch zwischen Betrieb und Lehrkraft nach Ende des Praktikums wird als wichtig und hilfreich angesehen. Dieses Gespräch könnte aus Sicht der Betriebe auch telefonisch geführt werden. Ebenso wird ein abschließendes Gespräch zwischen Betrieb und Praktikant als Möglichkeit zur beidseitigen Verbesserung und Lernmöglichkeit gesehen.

Betriebe sind durchaus offen, auch für Praktikanten mit Handicaps. Wichtig ist es jedoch, dass sie im Vorfeld eine entsprechende Information bekommen, um sich darauf einzustellen. Nur so kann gewährleistet werden, dass das Praktikum für den Jugendlichen auch sinnvoll ist. Lehrkräften wie Betrieben liegt die Betreuung und Unterstützung benachteiligter Jugendlicher gleichermaßen am Herzen.

➤ **Die Praktikumsunterlagen**

Jede Schule hat ihre eigenen Unterlagen, wie Praktikumsverträge oder Praktikumsbescheinigung. Eine Vereinheitlichung wäre aus Sicht der Betriebe wünschenswert.

➤ **Die Praktikumszeiten**

Es wurde der Wunsch geäußert, die Praktikumszeiten noch besser zu koordinieren. Auch hier treffen zwei Realitäten aufeinander. Die Schule mit einem festen Jahresplan, die Betriebe mit zum Teil abweichenden Kapazitäten und Möglichkeiten, Praktika anzubieten.

➤ **Die Rolle von Berufscoaches**

Es gibt Berufscoaches; teilweise nur für Flex-Klassen. An Gymnasien wird diese Unterstützung gar nicht angeboten. Alle Beteiligten waren sich einig, dass es Berufscoaches für alle Schüler/innen und Schulformen – auch Gymnasien – geben müsste.

- **Die Rolle der Eltern**
Eltern spielen nicht nur bei der Berufswahl eine wesentliche Rolle, sondern auch bei der Praktikumsuche und –wahl. Wichtig ist, die Eltern über Unterstützungsangebote zu informieren und auch wie sie ihrem Kind richtig helfen können.

- **Alternativen zu Praktika**
Als Alternativen zu geblockten Praktika wurden z.B. einzelne Praxistage (auch über mehrere Wochen/Monate), Betriebsbesichtigungen (auch bei Nacht), Elternfrühstück sowie Präsentation von Berufsbildern durch Betriebe/Azubis im Rahmen des Unterrichts genannt.

Das Projekt „Rückenwind“ wird als gute Unterstützung, die Praktikumsdatenbank als hilfreiches Tool bei der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen angesehen. Auch die Präsenz an den Schulen wird positiv bewertet. Es kommt dem Wunsch nach, Unterstützung bei der Kommunikation zwischen Betrieben und Schulen zu bieten. Für dieses positive Feedback und den aufgeschlossenen Dialog auf der Veranstaltung, sowie die fröhliche und wertschätzende Atmosphäre möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Das „Rückenwind-Team“